

ROTE LILO TRIFFT WOLFSMANN

Text und Textauswahl: Petra Öllinger und Georg Schober

Beide treffen auf weitere Werk­tätige in der gleichnamigen Anthologie, die das Resultat des zweistufigen Literaturpreises „Der Duft des Doppelpunktes“ zum Thema Arbeitswelt ist.

Das Buch versammelt 33 Kurzgeschichten und Gedichte der GewinnerInnen und ihrer TutorInnen – Be- und Aufrührendes, Humorvolles, Spannendes. Erlebbar werden Bedingungen, an denen viele zu zerbrechen drohen: Arbeitsdruck, Entsolidarisierung, Mobbing, Arbeitslosigkeit.

Beispiele für die Vielfalt sind die folgenden zwei Text-Ausschnitte: Marcela Všeticková aus Tschechien wirft einen humorvollen Blick auf den Arbeitsalltag einer Bibliothekarin. Christoph Aistleitner aus Österreich setzt sich mit Schwierigkeiten der Arbeitssuche abseits sogenannter Normalität auseinander.

Aus dem Leben einer Bibliothekarin *

Marcela Všeticková

Als ich noch Schülerin war, haben meine Eltern immer zu mir gesagt: „Lerne, sonst wirst du als Melkerin arbeiten und die müssen wegen der Kühe um 3.30 Uhr aufstehen!“ Ich habe den Rat meiner Eltern befolgt. Ich habe eine akademische Ausbildung. Ich stehe morgens um 4 Uhr auf.

Morgens – 4 Uhr, mein Wecker schrillt. Ich schreie. Mein Arbeitstag beginnt. Nachdem ich den Wecker ausgeschaltet habe, klettere ich aus dem Bett, denn die Zeit läuft. Gerade weil die Zeit läuft, klettert unser Hund in mein Bett. Er wirft einen frechen Blick auf mich und dreht sich in eine bequeme Lage auf den Rücken. Ich bin verzweifelt. Ein paar Sekunden später schaue ich auf mein Bild im Spiegel des Badezimmers. Ich bin verzweifelt. Nach 30 Minuten harter Arbeit verlasse ich das Badezimmer mit einem neuen Gesicht. Ich werfe etwas zum Essen in meine Tasche und gehe Richtung Bahnhof. Falls ich für das Make-up 3 Minuten länger gebraucht habe, gehe ich nicht zum Bahnhof, sondern ich laufe.

Während der Zug fährt, höre ich den Gesprächen der Mitreisenden zu, so dass ich eine gute Vorstellung davon habe, wer zu Hause Streit hatte, wessen Chef ein Trottel ist, was für ein Wetter kommt und welche Fußballmannschaft gewonnen hat. Obwohl mich diese Neuigkeiten gar nicht interessieren, wehre ich mich nicht. Ich bin Bibliothekarin, die Informationen sind mein tägliches Brot. (...) ■



Petra Öllinger,
Georg Schober (HrsgIn):
Rote Lilo trifft Wolfsmann.
Literatur der Arbeitswelt.
Edition Art&Science, 2008.
ISBN 978-3-902157-46-1
<http://literaturblog-duftender-doppelpunkt.at>

Der Wolfsmann *

Christoph Aistleitner

An einem Dienstagmorgen hatte der Wolfsmann überraschend seine Arbeit verloren. Daraufhin streifte er müde durch die nebelverhangenen Straßen. Die Leute wiesen mit Fingern auf ihn und lachten.

Viel hatte der Wolfsmann aufgewendet, um im Zirkus Aufnahme finden zu können. Er hatte sich die Gesichtshaut tätowieren lassen, und Barthaare aus Fiberglas wurden seinen Oberlippen eingestochen. Die Zähne wurden spitz geschliffen, und in den ersten Tagen biss sich der Wolfsmann selbst den Mund blutig. Die Ohren wurden kantig geformt, und die Fingernägel zu langen Krallen gestaltet. So war der Wolfsmann im Zirkus erschienen, und man hatte ihn willkommen geheißen und ein Fest gefeiert und getanzt und gesungen.

Viele Jahre war der Wolfsmann mit dem Zirkus durch die Lande gereist. Die Menschen hatten ihn geachtet und gefürchtet, und sie hatten geklatscht und gejubelt. Der Wolfsmann hatte schöne Jahre verbracht, er war glücklich gewesen, und er hatte mit der Eidechsenfrau ein harmonisches Zusammenleben gepflegt. Dann aber wurde er gekündigt. (...) ■

* Beide Texte sind in voller Länge im Internet nachzulesen:
<http://literaturblog-duftender-doppelpunkt.at/wuerdigungspreise/>